



SCHULUNGEN IN PROFIVEREINEN

PRÄVENTION VON GLÜCKSSPIELSUCHT UND SPIELMANIPULATION IN DEN NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN DER FUSSBALLBUNDESLIGISTEN

von Jens Kalke, Christian Schütze und Moritz Rosenkranz

Eingebettet in die aktuelle Diskussion um Sportwetten, Spielsucht und Spielmanipulation stellen die Autoren eine Präventionsmaßnahme für Fußballer sowie ausgewählte Ergebnisse der in diesem Rahmen stattfindenden Befragungen vor.

Hintergrund

Über die Verbreitung von Glücksspielproblemen unter Profifußballern sind international kaum empirisch gesicherte Erkenntnisse vorhanden. Eine Ausnahme ist die Untersuchung von Wardle & Gibbons, die 350 Fußball- und Cricket-Profis aus Großbritannien interviewt und dabei eine Problemprävalenz von 6 % ermittelt haben. Dieser Wert ist dreimal so hoch wie bei vergleichbaren (jungen) Männern der Gesamtbevölkerung (Wardle & Gibbons, 2014).

Ferner gibt es einige Darstellungen von Einzelfällen, die eine hohe Aufmerksamkeit in den Medien gefunden haben. Darunter befinden sich die beiden Biografien über bzw. von René Schnitzler und Dietmar Hamann (Löer & Schäfer, 2011; Hamann, 2012). Der zuerst

Genannte – ein ehemaliger Profi vom FC St. Pauli – war aufgrund seiner Spielsuchtprobleme sogar in Wettmanipulationen verstrickt: „Ich habe zu der Zeit alles gemacht, um an Geld zu kommen. Ich brauchte es zum Zocken“ (www.welt.de, 01.09.2011). Der ehemalige Nationalspieler Dietmar Hamann hat sich zu seiner aktiven Zeit beim FC Liverpool besonders für das komplexere „Spread betting“ beim Cricket begeistert, „weil es mehr Denken verlangt. Und je mehr mein Gehirn gefordert war, desto weniger dachte ich über die Verwüstung nach, die ich in meinem Inneren fühlte“ (FAZ, 20.01.2012).

Als weitere Folgen des exzessiven Glücksspiels werden von betroffenen Spielern beschrieben, dass darunter die Konzentrationsfähigkeit auf das nächste





Spiel und ein gesunder Schlaf leiden. Matthew Ethington (ehemals Stoke City): „Wenn ich zurückschaue, stelle ich mir die Frage, wie kann man sich auf ein Spiel vorbereiten, wenn man gleichzeitig im Bus Karten um viel Geld spielt? Es war verrückt“ (www.dailymail.co.uk, 16.02.2010). Der oben erwähnte René Schnitzler führt zum fehlenden Schlaf aus: „Es gab Tage, da war ich schon 36 Stunden wach, ich war hundemüde, hatte nur das Ziel, nach Hause zu fahren – und landete wo: im Kasino!“ (www.welt.de, 01.09.2011).

Erklärt wird die (erhöhte) Empfänglichkeit von Fußballern für das Glücksspiel neben der Affinität zum Wettbewerb mit den spezifischen Rahmenbedingungen des Profidaseins. Dominic Matteo, Ex-Profi von Stoke City, verweist darauf, dass sehr hohe Einkommen und viel Freizeit eine gefährliche Kombination für Fußballer sein können, die zum exzessiven Glücksspiel verleiten können (Matteo, 2011).

Auch der spektakuläre Fall dreier A-Juniorenspieler von Hannover 96, die beabsichtigt hatten, eine Spielhalle zu überfallen, zeigt sehr eindrücklich, wie sich schon junge Menschen in Glücksspiel und Schulden verstricken können (www.hna.de, 26.05.2016).

Neben den dargestellten Fällen haben weitere Profifußballer in den letzten Jahren – beispielsweise in Österreich und Italien (Beispiele in Best, 2013) – bezüglich Glücksspiel und Spielmanipulation für negative Schlagzeilen gesorgt.

Insgesamt verweisen die (wenigen) Studien und (mehrere) Einzelfälle darauf, dass es sich bei Profifußballern offensichtlich um eine spezielle Risikogruppe handelt. Vor diesem Hintergrund gibt es beim Deutschen Fußballbund (DFB) seit 2014 die Auflage, dass in den Nachwuchsleistungszentren (NLZ) der Profifußballvereine (1. bis 3. Liga) Schulungsveranstaltungen zur Prävention von Glücksspielsucht und von Spielmanipulation

durchgeführt werden müssen. Die NLZ umfassen in der Regel die Teams von der U15 bis zur U23, das sind die 14- bis etwa 22-Jährigen. Ferner besteht eine Internetseite des DFB und der Deutschen Fußball Liga (DFL) zu dieser Thematik (www.gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de) und es gelten weitreichende Wettverbote, nach denen keine Wetten um Geld auf Spiele und Wettbewerbe, an denen Teams des Vereins teilnehmen, abgeschlossen werden dürfen.

Im Folgenden wird über entsprechende Präventionstätigkeiten berichtet, die die Autoren bisher bei insgesamt vier Bundesligaclubs (SC Freiburg, Hamburger

Sportverein, Hertha BSC, FC St. Pauli) in deren NLZ durchgeführt haben. Begonnen hatten die Aktivitäten im Jahr 2011 mit einem Pilotprojekt beim FC St. Pauli (Sell, 2011). Dieses wurde – vor dem Hintergrund des Falls René Schnitzler – maßgeblich von dem Sozialpädagogen des NLZ Claus Teister initiiert. Mit den Maßnahmen ist zum einen das Ziel verbunden, bei den Zielgruppen (Spieler, Trainer, Betreuer) eine Sensibilisierung für die Gefahren von Glücksspielen zu erreichen und zum anderen eine Haltung zu fördern, mit der schon bei allerersten Anzeichen von versuchten Manipulationen diesen offensiv begegnet wird.

Befragung der Nachwuchsleistungsspieler

Den Präventionsmaßnahmen vorgeschaltet ist eine anonyme Befragung der Spieler des jeweiligen NLZ, um empirisch festzustellen, wie das Wissen und die Einstellung zu den Themen Glücksspiel und Spielmanipulation sind. Ferner wird das Glücksspielverhalten abgefragt. Ausgehend von diesen Ergebnissen werden dann die spezifischen Einheiten für die Teams gestaltet (siehe nächste Seite).

Im Folgenden werden einige ausgewählte Ergebnisse dieser Befragungen präsentiert. Die Grundlage dafür sind die Angaben von 278 Nachwuchsspielern aus vier Vereinen: FC St. Pauli, Hamburger Sportverein, Hertha BSC und SC Freiburg (jeweils U15/U16 bis U23). Die Befragungen wurden zwischen dem III. Quartal 2014 und IV. Quartal 2015 durchgeführt.

Die ausgewählten Ergebnisse sind:

► Die Nachwuchsspieler haben ein gutes Wissen über Glücksspiele. Sie beantworten im Durchschnitt 4,5 von

6 Fragen aus einem Wissenstest der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) richtig.

► Bei einem Teil der Nachwuchsspieler sind so genannte Kontrollillusionen vorhanden; sie überschätzen den persönlichen Einfluss auf den Erfolg von Wetten oder auch anderen Glücksspielen. So stimmen 42 % der Befragten der Aussage zu, dass „Fußballprofis besonders gute Sportwetter sind, weil sie mehr vom Sport wissen und verstehen als andere“. 32 % der Befragten spielen mindestens einmal monatlich irgendein Glücksspiel um Geld; 19 % schließen mindestens einmal im Monat eine Sportwette um Geld ab.

► Viele NLZ-Spieler (59 %) – aber bei weitem nicht alle – wissen, dass ein Spieler der Regionalliga-Mannschaft (U23) nicht auf Ligaspiele der Profis (1. Mannschaft) eine Sportwette um Geld abschließen darf.¹

Schon diese exemplarischen Befragungsergebnisse zeigen, dass es sinnvoll ist, Präventionsmaßnahmen zu den Themen Glücksspiel und Spielmanipulation in den NLZ durchzuführen.

Maßnahmen

Die Präventionsmaßnahmen bestehen aus insgesamt drei Modulen: Neben der dargestellten Befragung als empirische Grundlage für die Schulungskonzeption gibt es jeweils eine Schulungseinheit für den Trainer- und Betreuerstab sowie eine für jedes der Teams (U15 bis U23).

In der Schulung für den Trainer- und Betreuerstab der NLZ werden u. a. die folgenden Themen behandelt: Informationen zu den Themen Glücksspiel, Spielmanipulation und Risikofaktoren bei Fußballspielern, Präsentation der Ergebnisse der NLZ-Befragung, Vorstellung der Maßnahmen für die Teams.

In der etwa einstündigen Veranstaltung mit den Teams geht es um falsche Vorstellungen über Gewinnchancen bei Glücksspielen, das Gefährdungspotential der verschiedenen Glücksspiele, Jugendschutzbestimmungen, den Sportwettmarkt sowie Wettverbote für Spieler. Beispielsweise werden in verständlicher Form Ergebnisse von Untersuchungen präsentiert, die zeigen, dass es keinen statistischen Zusammenhang zwischen einem hohen Wissen zu Sportereignissen und einem Erfolg bei Sportwetten gibt (z. B. Khazaal et al. 2012).

Die Schwerpunktsetzung ist dabei abhängig von den Befragungsergebnissen. Durch die Präsentation ausgewählter Ergebnisse der Befragung wird die

Glaubwürdigkeit der präventiven Aussagen wesentlich gestärkt. Dies fördert gleichzeitig die Kommunikation mit der Zielgruppe und ist damit einer von mehreren interaktiven Bausteinen des Workshops.

Ausblick

Die dargestellten Befragungsergebnisse zeigen, dass es vom DFB richtig war, Schulungsmaßnahmen zu den Themen Glücksspiel und Spielmanipulation für die Nachwuchsspieler der Profimannschaften verpflichtend zu machen. Ein entsprechender Handlungsbedarf ist gegeben. Die Resonanz der beteiligten NLZ und der Spieler, die an den Veranstaltungen teilgenommen haben, ist positiv. Gleichwohl können die bisher durchgeführten Maßnahmen als Teil einer Pilotphase begriffen werden und sollten einer Evaluierung unterzogen werden.

Die genannten präventiven Aktivitäten sollten ebenfalls auf den Amateurbereich ausgeweitet werden. Auch hier ist eine große Affinität zu Glücksspielen, insbesondere zu Sportwetten zu vermuten. Dafür sprechen Ergebnisse einer ersten empirischen Erhebung in diesem Bereich. Meyer et al. (2013) haben bei einer Befragung von beinahe 300 Mitgliedern aus 21 Fuß- und Handballvereinen (Bremen, Kiel) einen Anteil von über 50 % Sportwettern (12-Monats-Prävalenz) ermittelt. Dieser Anteil liegt weit über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung (3 %). Außerdem wurden auch schon Manipulationsvorwürfe im deutschen Amateurfußball laut (Hamburger Abendblatt, 27.10.2014).

Verstärkte Anstrengungen sind also erforderlich, damit die Integrität des Fußballsports gesichert werden kann.

Literatur

BEST, BENJAMIN: **Der gekaufte Fußball. Manipulierte Spiele und betrogene Fans.** Hamburg, Murmann (2013).

HAMANN, DIETER: **The Didi Man. My love affair with Liverpool.** London, Headline Publishing Group (2012).

KHAZAAL, YASSER ET AL.: **Effects of expertise on football betting.** Substance Abuse Treatment, Prevention, and Policy, 7 (18): 1–6 (2012).

LÖRER, WIGBERT & SCHÄFER, RAINER: **René Schnitzler. Zockerliga: Ein Fußballprofi packt aus.** Gütersloh, Kindle Edition (2011).

MATTEO, DOMINIC: **In My Defence. The Autobiography.** Ilkley, Great Northern Books (2011).

MEYER, GERHARD; MEYER, JOHANNA; ZIELKE, MANFRED & HAYER, TOBIAS: **Verbreitung von Sportwetten und glücksspielbezogenem Suchtverhalten in Sportvereinen: Eine Pilotstudie.** Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 92: 189-196 (2013).

SELL, KRISTOPHER: **Das Spiel mit dem Spiel.** Young Rebels Magazin, Ausgabe 2011: 24/25 (2011).

WARDLE, HEATHER & GIBBONS, ANDREW: **Gambling among sports people.** Präsentation. Zugriff unter www.ppf.org.uk (2014).

1) Anmerkung der Redaktion: Siehe „Transparenz und Integrität im Fußball“ auf Seite 17 ff.

